



■ Selbstvertretung: Nichts über uns ohne uns!

■ Dann werden wir gehört!

■ «Crip Camp»: Was Hippies mit Behinderungen mit Selbstvertretung zu tun haben

■ Autoreprésentation : rien pour nous sans nous !

■ Alors, on nous entendra !

■ « Crip Camp » : ce que des hippies vivant avec un handicap ont à faire avec l'autoreprésentation

■ Autorappresentanza: niente su di noi senza di noi!



Foto:
Elena Baryshnikova/
shutterstock.com

- 3 Editorial
- 4 Selbstvertretung: Nichts über uns ohne uns!
- 10 Dann werden wir gehört!
- 14 «Crip Camp»: Was Hobbies mit Behinderungen mit Selbstvertretung zu tun haben
- 16 Hindernisfreie Bahnhöfe: enge Begleitung durch das BAV notwendig
- 18 Korrigendum
- 19 Kolumne von Islam Alijaj
- 20 News der Stiftung Cerebral



Photo:
Alexandros Michailidis/
shutterstock.com

- 3 Éditorial
- 6 Autoreprésentation : « rien pour nous sans nous ! »
- 12 Alors, on nous entendra !
- 15 « Crip Camp » : ce que des hippies avec un handicap ont à voir avec l'autoreprésentation
- 17 Accessibilité des gares : un encadrement étroit par l'OFT est nécessaire
- 18 Errata
- 19 Colonne d'islam Alijaj
- 22 Nouvelles de la Fondation Cerebral



Foto:
Alexanderstock23/
shutterstock.com

- 3 Editoriale
- 8 Autorappresentanza: niente su di noi senza di noi!
- 23 Notizie della Fondazione Cerebral



Konrad Stokar

Geschäftsleiter Kommunikation und
Interessenvertretung
Vereinigung Cerebral Schweiz

Directeur de la communication
et la défense des intérêts
Association Cerebral Suisse

Direttore della comunicazione e
la rappresentanza degli interessi
Associazione Cerebral Svizzera

K. Stokar



Liebe Leserin, lieber Leser

In dieser Ausgabe widmen wir uns der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen. Wo stehen wir? Wir sind noch nicht sehr weit. Häufig sind Betroffene nicht beteiligt, wenn über ihre Angelegenheiten entschieden wird. Dabei sind sie die glaubwürdigsten Botschafterinnen und Botschafter für ihre Belange. Die Vereinigung Cerebral Schweiz arbeitet daran. Seit 2002 sind Betroffene im Zentralvorstand, inzwischen arbeiten zwei Personen mit Cerebralparese auf der Geschäftsstelle. Diese Fortschritte genügen nicht, um die Vorgaben der Behindertenrechtskonvention zu erfüllen. Deswegen hat die Dachorganisation Selbstvertretung

zum strategischen Ziel erklärt und wird am 4. September 2021 eine Tagung abhalten.

Die Autorin Eva Zurlinden tritt dafür ein, dass Selbstbetroffene sich unterstützen, damit sie selbstbewusst auftreten und als Gruppe stärker werden. In Selbstvertretung wird es möglich, gemeinsam Grosses zu erreichen.

Ein Beispiel kommt aus den USA der 70-er Jahre. Der Dokumentarfilm «Crip Camp» zeigt auf, wie es einer Gruppe von Betroffenen gelungen ist, das weltweit erste Gesetz in Kraft zu setzen, das ihren vollständige Teilhabe bringen würde. Manchmal kann es sinnvoll sein, Ereignisse zu studieren, die schon über 50 Jahre her sind, um daraus für die Zukunft zu lernen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.

Chère lectrice, cher lecteur,

Dans le présent numéro, nous nous penchons sur l'autoreprésentation des personnes en situation de handicap. Où en sommes-nous dans ce domaine? Pas encore bien loin. Souvent, les personnes concernées ne sont pas impliquées dans les décisions portant sur leurs préoccupations, alors que ces hommes et ces femmes sont les ambassadeurs des questions qui les concernent. L'Association Cerebral Suisse travaille en ce sens. Depuis 2002, le Comité central compte des personnes concernées, et deux personnes, avec une paralysie cérébrale, travaillent aujourd'hui au Secrétariat. Ces progrès ne sont pas suffisants pour satisfaire aux directives de la Convention relative aux droits des personnes handicapées. C'est la raison pour laquelle l'organisation

faitière s'est fixé l'autoreprésentation comme objectif stratégique et tiendra une conférence le 4 septembre 2021.

L'auteure Eva Zurlinden préconise que les personnes concernées se soutiennent de manière à pouvoir faire preuve d'assurance et être plus fortes en tant que groupe. L'autoreprésentation permet ainsi de réaliser de grandes choses ensemble.

Un exemple nous vient des États-Unis, dans les années 70. Le film documentaire «Crip Camp» montre comment un groupe de personnes concernées a réussi à faire entrer en vigueur la première loi au monde qui leur octroyait la pleine participation. Parfois, il peut être judicieux d'étudier des événements qui remontent à plus de 50 ans afin d'en tirer des leçons pour l'avenir.

Je vous souhaite une agréable lecture.

Cara lettrice, caro lettore

In questo numero ci dedichiamo all'autorappresentanza delle persone con disabilità. A che punto siamo? Non molto avanti, purtroppo. Spesso, le persone colpite non sono rappresentate quando vengono prese decisioni su tematiche che le riguardano. Eppure sono i portavoce in assoluto più affidabili dei propri interessi. L'Associazione Cerebral Svizzera è al lavoro su questo fronte. Dal 2002 alcune persone colpite fanno parte del Comitato centrale e, attualmente, presso la Sede lavorano due persone con una paresi cerebrale. Questi progressi non sono sufficienti a soddisfare le disposizioni della Convenzione sui diritti delle persone con disabilità. Per questo l'organizzazione mantello ha dichiarato l'autorappresentanza un proprio obiettivo strate-

gico e il 4 settembre 2021 terrà un convegno su questo tema.

L'autrice Eva Zurlinden sostiene la necessità da parte delle persone colpite di sostenersi a vicenda per partecipare in modo consapevole alle decisioni che le riguardano e diventare più forti come gruppo. Con l'autorappresentanza diviene possibile raggiungere grandi risultati insieme.

Un esempio ci giunge dagli Stati Uniti degli anni Settanta. Il film documentario «Crip Camp» racconta di come un gruppo di persone colpite, siano riuscite a fare applicare la prima legge al mondo che abbia sancito il loro pieno diritto alla partecipazione. Per capire come affrontare il futuro, talvolta può essere utile studiare eventi accaduti anche più di 50 anni fa.

Vi auguro una buona lettura.

Selbstvertretung: Nichts über uns ohne uns!

Wenn wir über Selbstvertretung reden, meinen wir Selbstverständliches. Menschen mit Behinderungen vertreten sich selbst überall da, wo es um ihre Angelegenheiten geht. In allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens und nicht nur in der Sozialpolitik oder in den Magazinen von Behindertenorganisationen. Was heisst das für die Vereinigung Cerebral Schweiz konkret?

Fragen wir uns, wo wir hierzulande bezüglich der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen stehen, ist die Antwort recht schnell klar: Noch am Anfang. Ein Blick in das nationale Parlament genügt hierzu. Genau eine von 246 Personen im National- und im Ständerat hat im Moment eine sichtbare Behinderung. Und wenn wir davon ausgehen, dass möglicherweise eine Handvoll weiterer Parlamentarierinnen und Parlamentarier eine unsichtbare Behinderung hat, so bleibt offensichtlich, dass die Betroffenen im politischen Machtzentrum sehr stark untervertreten sind. Die 1,7 Millionen Betroffenen in der Schweiz, also rund 20% der Wohnbevölkerung, sind vielleicht zu 2% in den Eidgenössischen Räten vertreten. Dabei handelt es sich um Zahlen des Bundesamtes für Statistik, das üblicherweise nicht im Verdacht steht, sich der einseitigen politischen Interessensvertretung zu Gunsten von Minderheiten hinzugeben. Betroffene sind aber auch auf allen anderen Ebenen unseres Staates nicht in genügender Zahl vertreten. Das verwundert kaum.

Gesellschaftliche Veränderungen brauchen Zeit – die Vereinigung Cerebral Schweiz kämpft dafür

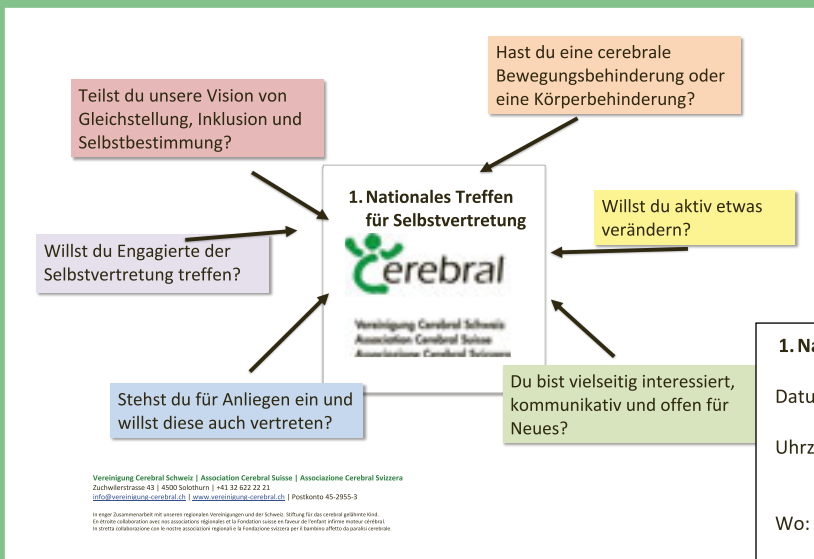
Wenn das Frauenstimmrecht erst 1971 auf Bundesebene eingeführt wurde, zeigt das, dass die Gleichstellung gesellschaftlicher Gruppen bei uns einen sehr langen Atem braucht. Und trotzdem lassen wir uns nicht entmutigen. Die Vereinigung Cerebral Schweiz ist als Dachorganisation von 19 regionalen Vereinigungen seit über 60 Jahren engagiert

für Menschen mit cerebralen Bewegungsbehinderungen und deren Angehörige. Rund 6300 Personen setzen sich gemeinsam ein für Gleichstellung, Selbstbestimmung und Inklusion. Das ist vergleichsweise ein stattlicher Verband. Insgesamt geht man davon aus, dass in der Schweiz rund 15 000 Personen mit einer Cerebralparese leben, wovon drei Viertel Erwachsene und rund 4000 Kinder sind. Seit 2015 wirkt bei der Vereinigung Cerebral Schweiz eine betroffene Person in der Geschäftsleitung, seit 2020 beschäftigt die Dachorganisation zudem eine betroffene Praktikantin. Im Zentralvorstand nahm die erste Selbstbetroffene 2002 Einsitz, seit 2017 ist die Hälfte der Mitglieder selbstbetroffen.

Diese Fortschritte sind sehr wichtig. Organisationen und Betroffene müssen mit eigenem Beispiel vorangehen, wenn sie die Selbstvertretung glaubwürdig fördern und einfordern wollen. Auch bei einigen unserer regionalen Vereinigungen sind betroffene Personen operativ tätig. In den Vereinsvorständen und im ehrenamtlichen Bereich sind sie ebenfalls aktiv. Und trotzdem kommt es jeden Tag vor, dass im Behindertenwesen oder in der Politik Entscheide zu relevanten Themen gefällt und Sitzungen abgehalten werden, ohne dass eine Person mit einer Behinderung daran teilgenommen hätte. Das ist bedauerlich und muss sich ändern.

Die UNBRK lässt keine Fragen offen

Auch die Behindertenrechtskonvention der UNO, die die Schweiz 2014 ratifiziert hat, spricht sowohl in der Präambel als auch in verschiedenen Artikeln davon, dass die Mitgliedstaaten «Menschen mit Behinderungen zur vollen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigen sollen...» (Art. 24, Bildung) Der UNO-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen hat in den offiziellen Ausführungen, den sogenannten General Comments Nr. 7, dazu Stellung genommen: «Die Vertragsstaaten sollten Menschen mit Behinderungen und die sie vertretenden Verbände auch bei der Entwicklung von Kompetenzen, Wissen und Fähigkeiten unterstützen, die nötig sind, damit sie sich



1. Nationales Treffen für Selbstvertretung der Vereinigung Cerebral Schweiz

Datum: Samstag, 4. September 2021

Uhrzeit: ab 9.00 – 17.00 Uhr mit
anschliessendem Apéro & Networking

Wo: Berner Generationenhaus,
Bahnhofplatz 2, 3011 Bern

Was: Entdecke dein mögliches Potenzial
im Behindertenwesen und lerne andere engagierte
Menschen mit Behinderungen kennen

Gemeinsam stehen wir für Inklusion, Selbstbestimmung und Gleichstellung. Sei dabei!

Mehr Informationen ab April 2021 unter: www.vereinigung-cerebral.ch

unabhängig für ihre volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft einsetzen können.» Damit ist es klar: Die UNBRK fördert und fordert die Selbstvertretung nachdrücklich.

Strategischer Auftrag

Daraus erwächst ein Auftrag für die Vereinigung Cerebral Schweiz. Seit 2018 bildet das Thema «Selbstvertretung und Peer to Peer Dienstleistungen» einen von sechs strategischen Schwerpunkten neben dem Fördern und Fordern vom Leben mit Assistenz, einer selbstbestimmten Sexualität, dem Sicherstellen von Finanzen und Synergien sowie Informationsvermittlung zu Medizin und Behinderung. Innerhalb der Selbstvertretung konzentriert sich die Vereinigung Cerebral Schweiz aktuell in erster Linie darauf, ein Netzwerk zu bilden von betroffenen Personen mit CP, die daran interessiert sind, sich selbst zu vertreten. Sei das, in dem sie sich im Beruf verwirklichen, Projekte starten, in sozialen und herkömmlichen Medien ihre Geschichten erzählen, eigene Vereine gründen oder in bestehenden Organisationen verantwortungsvolle Positionen übernehmen.

Ermutigen, ausbilden, vernetzen

Ganz besonders wichtig ist, die Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter dabei zu unterstützen und sie im Sinne von echtem Empowerment zu ermutigen ihre Ressourcen selbst einzubringen. Dazu arbeitet die Vereinigung Cerebral Schweiz u.a. mit der Dachorganisation der Selbsthilfeorganisationen agile.ch und der Paulusakademie in Zürich zusam-

men, die Ausbildungen anbieten für angehende Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter. Die Dachorganisation hat bereits für mehrere dieser Ausbildungen Stipendien gesprochen. Im Weiteren arbeitet sie an einem Projekt zur Förderung von betroffenen Personen in Leitungsfunktionen.

Nationale Konferenz zur Selbstvertretung

Am 4. September 2021 wird sie zudem ihre erste nationale Konferenz zur Selbstvertretung abhalten. Betroffene lernen dabei von anderen Betroffenen, vernetzen sich mit ihnen und entdecken eigene, vielleicht ungeahnte Interessen und Fähigkeiten. Die Tagung soll die Teilnehmenden in ihren Bestrebungen der Selbstvertretung stärken. Sie soll Interessierte dazu motivieren, sich in den regionalen Vereinigungen und in der Dachorganisation zu engagieren. Sie soll informieren und aufzeigen, wie und wo Selbstvertretung möglich ist. Zudem soll die Tagung den Bedarf Betroffener nach Unterstützung oder Assistenz in ihrem Engagement klären. (Siehe Flyer).

Eines ist klar: Damit Menschen mit cerebralen Bewegungsbehinderungen sich selbst vertreten können, brauchen sie Fähigkeiten, Netzwerke und Unterstützung. Nur so kommen sie dahin, wo entschieden wird. Und nur so wird künftig nichts mehr ohne sie entschieden. Das muss unser Ziel sein, denn so wird Selbstvertretung tatsächlich das, was sie ist: selbstverständlich.

Konrad Stokar

Autoreprésentation : « rien pour nous sans nous »

Quand nous parlons d'autoreprésentation, il s'agit à nos yeux d'une évidence. Les personnes en situation de handicap se représentent elles-mêmes partout où leurs intérêts sont en jeu, c'est-à-dire dans tous les domaines de la vie en société – et pas uniquement dans celui de la politique sociale ou dans les magazines des organisations de personnes en situation de handicap. Concrètement, qu'est-ce que cela signifie pour l'Association Cerebral Suisse ?

Lorsqu'on se demande à quel stade en est la Suisse en matière d'autoreprésentation des personnes vivant avec un handicap, il ne faut pas longtemps pour répondre : encore au tout début. Il suffit de jeter un œil au parlement national. Actuellement, parmi les 246 personnes qui siègent au Conseil national et au Conseil des États, une seule est visiblement en situation de handicap. Même si l'on part du principe qu'une poignée de parlementaires supplémentaires ont un handicap invisible, il n'en reste pas moins évident que les personnes concernées sont très fortement sous-représentées au cœur du pouvoir politique. Sur 1,7 million de personnes concernées vivant sur le territoire suisse, soit environ 20 % de la population domiciliée en Suisse, quelque 2 % sont représentées au sein des Chambres fédérales. Ces chiffres proviennent de l'Office fédéral de la statistique, que l'on ne soupçonne généralement pas de se livrer à un lobbying politique unilatéral en faveur des minorités. Mais les personnes concernées sont également sous-représentées à d'autres niveaux de notre État, ce qui n'est pas étonnant.

Les évolutions sociétales prennent du temps – l'Association Cerebral Suisse lutte pour qu'elles adviennent

Le fait que le droit de vote des femmes n'ait été instauré qu'en 1971 au niveau fédéral montre que dans notre pays, la question de l'égalité des groupes sociaux demande infiniment de persévérance. Mais,

nous ne nous laissons pas décourager. En tant qu'organisation faîtière fédérant 19 Associations régionales, l'Association Cerebral Suisse s'engage depuis plus de 60 ans en faveur des personnes vivant avec une paralysie cérébrale et de leurs proches. Environ 6300 personnes œuvrent ensemble à promouvoir l'égalité, l'autodétermination et l'inclusion. Cela correspond à une organisation relativement puissante. Actuellement, on pense qu'en Suisse, environ 15 000 personnes vivent avec une paralysie cérébrale, dont les trois quarts sont des adultes et environ 4000 enfants. Depuis 2015, l'Association Cerebral Suisse emploie une personne concernée au sein de sa direction et en 2020, une stagiaire en situation de handicap est venue à son tour rejoindre les rangs de l'organisation faîtière. La première personne concernée a siégé dès 2002 au Comité central – dont la moitié des membres depuis 2017 sont eux-mêmes des personnes en situation de handicap.

Ces progrès sont essentiels. Les organisations et les personnes concernées doivent donner elles-mêmes l'exemple si elles veulent promouvoir et exiger l'autoreprésentation de façon crédible. Des personnes concernées sont également activement impliquées dans certaines de nos Associations régionales, dans des comités associatifs ainsi que dans du bénévolat. Pourtant, il arrive chaque jour que des réunions se fassent et que des décisions soient prises sur des sujets relatifs au handicap sans qu'aucune personne concernée n'y ait participé, et ce, dans le domaine du handicap ou dans la politique. Cet état de choses est regrettable et doit changer.

La Convention de l'ONU relative aux droits des personnes handicapées est éloquent

La Convention de l'ONU relative aux droits des personnes handicapées, que la Suisse a ratifiée en 2014, mentionne dans son préambule ainsi que dans divers articles que les États signataires doivent permettre « la participation effective des personnes handicapées à une société libre. » (Art. 24, Éducation) Le Comité des droits des personnes handicapées de l'ONU a commenté ce point dans l'« Obser-

1^{ère} rencontre suisse des autoreprésentant-e-s de l'Association Cerebral Suisse

Date Samedi, 4 septembre 2021

Heure de 9h00 à 17h00
suivi d'un apéro et de networking

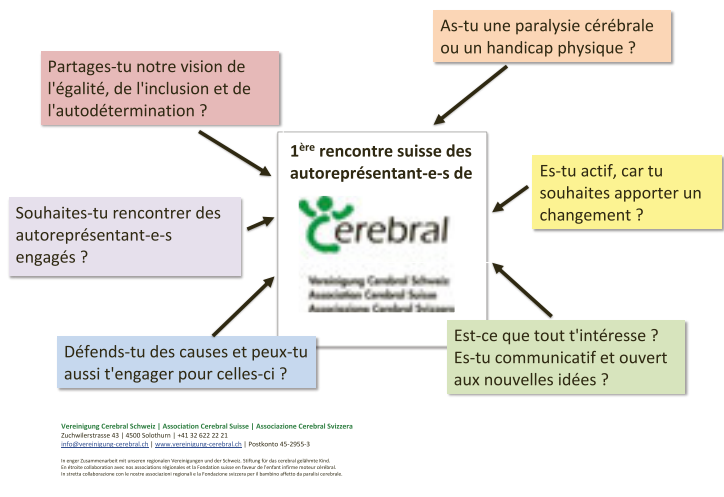
Où Berner Generationenhaus,
Bahnhofplatz 2, 3011 Berne

But Développe ton potentiel
dans le monde du handicap et apprends à connaître
d'autres personnes vivant avec un handicap !



Ensemble, nous défendons l'inclusion, l'autodétermination et l'égalité.
Sois présent-e et actif-ve !

Plus d'informations dès le mois d'avril 2021 sur www.vereinigung-cerebral.ch



vation générale n°7»: « Les États parties (...) devraient aussi soutenir les personnes handicapées et les organisations qui les représentent pour ce qui est du développement des compétences, connaissances et qualifications requises pour défendre en toute indépendance leur participation pleine et effective à la société... » Il ne fait donc aucun doute que la Convention de l'ONU relative aux droits des personnes handicapées exige et promeut fortement l'autoreprésentation.

Un mandat stratégique

Il découle de cela un mandat pour l'Association Cerebral Suisse. Depuis 2018, la thématique de l'autoreprésentation et des prestations effectuées par des personnes en situation de handicap constitue l'un de ses six objectifs stratégiques aux côtés de la promotion et de la revendication de la vie avec une assistance, d'une sexualité librement déterminée, d'assurer le financement et de créer des synergies ainsi que de la diffusion d'informations concernant la médecine et le handicap. Dans le domaine de l'autoreprésentation, l'Association Cerebral Suisse se concentre aujourd'hui principalement sur la création d'un réseau de personnes vivant une PC et désireuses de s'autoreprésenter – que ce soit en poursuivant une carrière, en lançant des projets, en témoignant de leur histoire dans les médias sociaux et traditionnels, en fondant leurs propres associations ou en assumant des postes à responsabilité dans des organisations existantes.

Encourager, former, mettre en réseau

Il est particulièrement important de soutenir les autoreprésentant-e-s et de les encourager à faire eux-mêmes usage de leurs ressources dans le sens d'un véritable empowerment. Dans ce but, l'Association Cerebral Suisse coopère notamment avec AGILE.CH, l'organisation faitière des organisations

d'entraide de personnes avec handicap, et la Paulusakademie à Zurich, qui proposent des formations pour les futurs autoreprésentant-e-s. L'organisation faitière a déjà accordé des bourses pour plusieurs de telles formations. Par ailleurs, elle travaille sur un projet pour promouvoir les personnes concernées à accéder à des fonctions dirigeantes.

Une conférence nationale pour les autoreprésentant-e-s

Le 4 septembre 2021, l'Association Cerebral Suisse a en outre prévu d'organiser une première conférence nationale pour les autoreprésentant-e-s. Les personnes concernées pourront y acquérir des connaissances auprès de leurs pairs, réseauter, et se découvrir des intérêts et capacités dont elles n'avaient peut-être pas conscience jusqu'à présent. La conférence a pour but de soutenir les participant-e-s dans leurs efforts d'autoreprésentation ; de motiver les personnes intéressées à s'engager dans les associations régionales et les organisations faitières ; d'informer et de montrer où et comment il est possible de s'autoreprésenter. Elle aussi à faire la lumière sur l'éventuel besoin de soutien ou d'assistance des personnes concernées dans le cadre de leur engagement (cf. flyer).

Une chose est sûre : pour que les personnes vivant avec une paralysie cérébrale puissent s'autoreprésenter, elles ont besoin de compétences, de réseaux et de soutien. Ce n'est qu'ainsi qu'elles parviendront là où se prennent les décisions. Et c'est la condition pour qu'à l'avenir, plus rien ne se décide sans elles. Tel doit être notre objectif, car c'est ainsi que l'autoreprésentation deviendra réellement ce qu'elle est – à savoir une évidence.

Konrad Stokar

Autorappresentanza: niente su di noi senza di noi

Quando parliamo di autorappresentanza intendiamo parlare di normalità. Le persone con disabilità si autorappresentano ovunque siano in gioco tematiche che le riguardano. Non solo a livello di politica sociale o sulle riviste delle organizzazioni per le persone disabili, ma in tutti gli ambiti della vita sociale. Cosa significa concretamente per l'Associazione Cerebral Svizzera?

Se ci chiediamo a che punto siamo nel nostro Paese riguardo all'autorappresentanza delle persone portatrici di handicap, la risposta è palese: siamo ancora all'inizio. Basta gettare uno sguardo al Parlamento nazionale: a oggi una sola persona su 246 membri del Consiglio nazionale e del Consiglio degli Stati presenta una disabilità visibile. Ipotizzando che probabilmente ben pochi altri parlamentari possano essere affetti da un handicap non visibile, risulta chiaro che, a livello di politica centrale, le persone colpite sono fortemente sottorappresentate. Gli 1,7 milioni di persone colpite in Svizzera, ossia all'incirca il 20% della popolazione residente, sono forse rappresentati al 2% all'interno dei Consigli federali. Si tratta di dati pubblicati dall'Ufficio federale di statistica sul quale, in genere, non pesano sospetti di parzialità a favore della rappresentanza politica degli interessi delle minoranze. Le persone colpite non sono tuttavia rappresentate in misura sufficiente nemmeno agli altri livelli della nostra organizzazione statale. La cosa non sorprende.

I cambiamenti sociali richiedono tempo – e l'Associazione Cerebral Svizzera si batte per questo

Il fatto che il diritto di voto per le donne sia stato introdotto a livello federale solo nel 1971 dimostra che, nel nostro Paese, la parità tra i gruppi sociali richiede tempi molto lunghi. Ciò nonostante, non ci perdiamo d'animo. L'Associazione Cerebral Svizzera, in qualità di organizzazione mantello di 19 associazioni regionali, è impegnata da oltre 60 anni a

favore delle persone con paralisi cerebrale e dei loro familiari. All'incirca 6300 persone si battono insieme per la parità, l'autodeterminazione e l'inclusione. Si tratta di un numero piuttosto consistente per un'associazione. Nel complesso è possibile presumere che in Svizzera vivano circa 15 000 persone con una paralisi cerebrale, tre quarti delle quali adulte e circa 4000 bambini. Dal 2015 una persona colpita fa parte della direzione dell'Associazione Cerebral Svizzera e, dal 2020, l'organizzazione mantello impiega inoltre una praticante colpita. Il Comitato centrale ha iniziato ad accogliere le prime persone colpite nel 2002 e, dal 2017, la metà dei membri sono persone colpite.

Questi progressi sono molto importanti. Le organizzazioni e le persone colpite devono fare leva sul proprio esempio se vogliono essere credibili nel promuovere e nel pretendere l'autorappresentanza. Anche in alcune delle nostre associazioni regionali operano attivamente persone colpite. Una loro partecipazione attiva si registra anche all'interno dei comitati delle associazioni e nell'ambito del volontariato. Ciò nonostante osserviamo come nel settore della disabilità o nella politica vengano prese ogni giorno decisioni su tematiche rilevanti e vengano tenute riunioni senza che anche soltanto una persona portatrice di handicap vi partecipi. Questa situazione è deplorabile e deve cambiare.

La CDPD dell'ONU non lascia spazio a dubbi

Anche la Convenzione sui diritti delle persone con disabilità dell'ONU, ratificata dalla Svizzera nel 2014, afferma sia nel preambolo sia in diversi articoli che gli Stati parte «devono permettere la piena partecipazione delle persone con disabilità alla vita sociale...» (art. 24, Educazione). Nel suo Commento Generale n. 7, il Comitato sui diritti delle persone con disabilità dell'ONU ha preso posizione a tal riguardo, specificando che: «Gli Stati parte devono fornire sostegno alle persone con disabilità e alle associazioni che le rappresentano anche ai fini dello sviluppo delle competenze, conoscenze e abilità necessarie a permettere loro di impegnarsi in modo indipendente a favore della propria piena ed

Condividi la nostra vision di parità, inclusione e autodeterminazione?

Sei affetto da un handicap motorio di origine cerebrale o da un handicap fisico?

Vuoi fare qualcosa per cambiare la situazione?

Hai una mente curiosa, sei dotato di capacità comunicative e sei aperto alle novità?

Vuoi incontrare persone impegnate nell'autorappresentanza?

Per te è importante difendere gli interessi delle persone con disabilità e desideri fartene rappresentante?

1. Incontro nazionale per l'autorappresentanza della
Cerebral
 Vereinigung Cerebral Schweiz
 Association Cerebral Suisse
 Associazione Cerebral Svizzera

Vereinigung Cerebral Schweiz | Association Cerebral Suisse | Associazione Cerebral Svizzera
 Zuchwilstrasse 43 | 4500 Soletta | +41 32 622 22 21
 info@vereinigung-cerebral.ch | www.vereinigung-cerebral.ch | Conto corrente postale 45-2955-3

Kunster-Dezernat/Verwaltung des Kantons St. Gallen, Abteilung für die Kultur und den Sport
 Die Vereinigung Cerebral Schweiz ist eine gemeinnützige Organisation. Die Einnahmen werden ausschliesslich für die Förderung der Arbeit der Vereinigung Cerebral Schweiz verwendet.
 Die Vereinigung Cerebral Schweiz ist eine gemeinnützige Organisation. Die Einnahmen werden ausschliesslich für die Förderung der Arbeit der Vereinigung Cerebral Schweiz verwendet.

1. Incontro nazionale per l'autorappresentanza dell'Associazione Cerebral Svizzera

Data: sabato 4 settembre 2021

Orario: ore 09.00 – 17.00
 a seguire aperitivo e momento conviviale

Dove: Berner Generationenhaus,
 Bahnhofplatz 2, 3011 Berna

Cosa: scopri il tuo potenziale
 nel settore della disabilità e conosci
 altre persone con disabilità impegnate

Insieme ci battiamo per l'inclusione, l'autodeterminazione e la parità. Unisciti a noi!

Ulteriori informazioni da aprile 2021 sul sito: www.vereinigung-cerebral.ch

effettiva partecipazione alla società.» Risulta quindi chiaro che la CDPD dell'ONU promuove e richiede espressamente l'autorappresentanza.

Un compito strategico

Ne deriva dunque un compito per l'Associazione Cerebral Svizzera. Dal 2018 il tema «Autorappresentanza e servizi peer to peer» costituisce uno dei sei punti strategici oltre alla promozione e alla richiesta di una vita con assistenza, una sessualità autodeterminata, la garanzia di finanze e sinergie nonché l'informazione su medicina e handicap. Nell'ambito dell'autorappresentanza, attualmente l'Associazione Cerebral Svizzera si concentra in primo luogo sulla creazione di una rete di persone colpite con CP interessate ad autorappresentarsi. Questo significa persone che si realizzano nella propria professione, avviano progetti, raccontano la propria storia tramite canali di comunicazione social o tradizionali, fondano proprie associazioni o assumono posizioni di responsabilità in organizzazioni esistenti.

Incoraggiare, formare, interconnettere

Molto importante è, in particolare, sostenere le persone impegnate in attività di autorappresentanza e incoraggiarle a valorizzare le proprie risorse nell'ottica di un vero e proprio empowerment. Su questo fronte, l'Associazione Cerebral Svizzera collabora, fra le altre, con l'organizzazione mantello delle organizzazioni di auto-aiuto agile.ch e con la Paulusakademie di Zurigo, che offrono corsi di formazione per future e futuri autorappresentanti. L'organizzazione mantello ha già erogato borse di studio per questi corsi. Lavora inoltre a un progetto

per il sostegno delle persone colpite che ricoprono funzioni dirigenziali.

Conferenza nazionale per l'autorappresentanza

Il 4 settembre 2021, l'Associazione Cerebral Svizzera terrà inoltre la sua prima conferenza nazionale per l'autorappresentanza. Tale occasione offre alle persone colpite l'opportunità di imparare da altre persone colpite, di creare contatti e di scoprire interessi e capacità di cui forse non erano consapevoli. Scopo dell'iniziativa è incentivare gli sforzi di autorappresentanza dei partecipanti, motivando le persone interessate a impegnarsi attivamente nelle associazioni regionali e nell'organizzazione mantello. Deve informare e indicare come e dove è possibile svolgere attività di autorappresentanza. Il convegno ha inoltre la finalità di individuare il bisogno di sostegno o assistenza delle persone colpite nell'ambito del loro impegno. (Si veda l'opuscolo).

Una cosa è chiara: per potersi autorappresentare, le persone con paralisi cerebrale necessitano di sviluppare capacità, fare rete e ricevere supporto. Solo così possono raggiungere gli obiettivi che si prefiggono. E solo così in futuro non verrà più deciso nulla senza di loro. Questo deve essere il nostro obiettivo, poiché solo in questo modo l'autorappresentanza potrà diventare ciò che è realmente: una cosa normale.

Konrad Stokar

Dann werden wir gehört!

Frauen, Arbeitslose, Linke, Rechte gehen auf die Strasse, um zu protestieren, zu streiken oder ihre Meinung kund zu tun. Wieso sollten das nicht auch Menschen wie du und ich – mit Behinderung – machen?

Es ist mir klar, dass nicht alle eine Stimme haben oder alleine auf die Strasse gehen können. Aber, dass es dazu ein Wort wie Selbstvertretung braucht, macht deutlich, dass es anscheinend keine Selbstverständlichkeit ist sich als Menschen mit Behinderungen selbst zu vertreten. Aber wer soll uns denn sonst vertreten? Fachpersonen, die in irgendeinem Studium gelernt haben, wie es ist, eine Cerebralparese zu haben?

Verstehen Sie mich nicht falsch. Ich bin selbst Sozialpädagogin und damit auch Fachperson und ja, manchmal versuche auch ich mich in andere Menschen hineinzusetzen und glaube zu verstehen. Aber egal, wie gut die Ausbildung ist und wie gross die Erfahrung, wir kennen nur die eigene Wahrheit und können die Selbstvertretung daher nicht delegieren. Immer, wenn man auf irgendwelche Situationen, Missstände oder Anliegen hinweisen möchte, besteht die Gefahr, dass es bei den Adressaten zu missionarisch, zu aktivistisch oder zu einseitig ankommt. Deshalb ist in der Selbstvertretung von Menschen mit Cerebralparese wichtig, dass nicht jeder der kann, aggressive Statements verkündet, sondern, dass wir als Gruppe sehr gezielt nach fundierten Argumenten suchen für unsere Anliegen. Das ist logisch – ja klar. Wir müssen jedoch auch beachten, wie wir in der Gesellschaft betrachtet werden. Ich begegne immer wieder dem Vorurteil, die bewegt sich komisch, hat spastische Bewegungsabläufe, also ist sie nicht in der Lage klar zu denken.

So ist es in der Selbstvertretung von Menschen mit Cerebralparese besonders wichtig zu zeigen, dass wir durchaus zu fundierten Aussagen fähig sind. Damit wir das glaubwürdig vertreten können, müssen wir bei uns selbst beginnen. Wir müssen daran glauben, dass wir etwas zu sagen haben, dann kön-



nen wir selbstsicher argumentieren – und werden gehört.

Zudem müssen wir zusammenstehen, uns begegnen und diskutieren. Wie oft sprechen Sie mit anderen politisch über das Thema Cerebralparese? Ich muss gestehen, auch ich erwische mich oft dabei, wenig über den eigenen Tellerrand zu schauen. Es ist wunderbar, wenn wir uns zu Lottoabenden treffen oder zu einem Ausflug. Ich denke jedoch, es ist auch an der Zeit, gemeinsam Visionen zu erschaffen und etwas zu bewirken. So erfahren wir von unseren verschiedenen Lebenssituationen und finden Argumente, die für alle passen. Denn jemand, der im Rollstuhl sitzt und viel Assistenz braucht, lebt vollkommen anders als ich zum Beispiel, die auf zwei Beinen stehe. Erst wenn wir die Anliegen voneinander genau kennen, wissen wir was wir brauchen, um uns als Gruppe selbst zu vertreten.

So stärken wir uns gegenseitig, können gross denken und schliesslich auch Grosses erreichen.

Eva Zurlinden ist Sozialpädagogin und Marte Meo Beraterin. (Foto: z.v.g.)

www.gartenfabrik.ch



Zusammen können wir Grosses erreichen.
(Foto: De Visu/shutterstock.com)

Alors, on nous entendra!

Les femmes, les demandeurs d'emploi, les partisans de la gauche et ceux de la droite descendent tous dans la rue pour protester, faire la grève ou exprimer leur opinion. Pourquoi des personnes comme vous et moi – des personnes vivant avec un handicap – ne pourraient-elles pas le faire également ?

J'ai bien conscience que nous n'avons pas tous une voix, et que nous ne pouvons pas tous descendre seuls dans la rue. Mais qu'il faille avoir recours à un terme tel qu'« autoreprésentation » montre clairement qu'il ne va manifestement pas de soi que les personnes en situation d'handicap se représentent elles-mêmes. Et pourtant: qui pourrait le faire à notre place ? Des spécialistes ayant appris dans des livres ce que c'est que de vivre avec une paralysie cérébrale ?

Comprenez-moi bien. Étant pédagogue sociale, je suis moi-même une de ces spécialistes et, oui, j'essaie parfois moi aussi de me mettre à la place d'autres personnes que je pense alors comprendre. Mais quelle que soit la qualité de la formation ou l'expérience accumulée, chacun ne connaît que sa propre vérité et l'autoreprésentation ne peut pas être déléguée à qui que ce soit. Cependant, chaque fois que l'on veut pointer du doigt une situation, un dysfonctionnement ou une préoccupation, on court le danger d'être perçu par la personne à qui on s'adresse comme étant trop zélé, trop activiste, ou trop partial. C'est pourquoi, en matière d'autoreprésentation des personnes vivant avec une paralysie cérébrale, il est essentiel que, plutôt que de prendre chacun la parole quand l'occasion s'en présente pour faire des déclarations parfois agressives, nous cherchions, ensemble et de façon très ciblée, des arguments valables pour étayer nos revendications. C'est logique ? Oui, bien sûr. Mais nous devons aussi tenir compte de la façon dont nous sommes perçus par la société. Je rencontre souvent l'a priori suivant : cette personne a des gestes bizarres ou se déplace de façon désordonnée, donc elle n'est pas en mesure de penser clairement.

Lorsque nous, personnes vivant avec une paralysie cérébrale, nous autoreprésentons, il est donc particulièrement important que nous montrions que nous sommes tout à fait capables d'exprimer des arguments pertinents. Et pour que nous puissions défendre cela de manière crédible, nous devons commencer par nous-mêmes. Nous-mêmes, nous devons croire que nous avons quelque chose à dire : c'est alors que nous pourrons argumenter de façon crédible et assurée – et qu'on nous entendra.

De plus, nous devons nous unir, nous rencontrer, discuter. Entre nous, cela vous arrive-t-il souvent d'aborder avec d'autres le sujet de la paralysie cérébrale sous un angle politique ? Je dois reconnaître que je me surprends moi-même souvent à ne pas voir beaucoup plus loin que le bout de mon nez. Bien sûr, il est très agréable de nous rencontrer à l'occasion d'une soirée loto ou d'une excursion. Mais je pense que le temps est aussi venu d'élaborer des visions communes et de changer la donne. C'est ainsi que nous découvrirons la grande diversité de nos situations de vie, et que nous trouverons des arguments valables pour tous. Car une personne en fauteuil roulant, à qui il faut une assistance soutenue, mène une existence totalement différente de moi, par exemple, qui me tiens sur mes deux jambes. Ce n'est que lorsque nous connaissons précisément les préoccupations des uns et des autres que nous saurons ce dont nous avons besoin pour pouvoir nous représenter en tant que groupe.

C'est ainsi que nous nous renforcerons mutuellement, que nous pourrons voir grand et, in fine, obtenir des grands résultats.

Eva Zurlinden



Se renforcer mutuellement pour pouvoir voir grand.
(Photo : Sandor Szmuto/shutterstock.com)

«Crip Camp»: Was Hippies mit Behinderungen mit Selbstvertretung zu tun haben

Die USA sind das Mutterland der Selbstvertretung. Die Anfänge gehen weit über 50 Jahre zurück. Die Fortschritte waren eng verbunden mit den Bewegungen der Frauen und der Schwarzen und geprägt von den Erfahrungen des Vietnamkriegs. Der Dokumentarfilm «Crip Camp» zeigt die Zusammenhänge auf.

300 Leute mit den verschiedensten Behinderungen campierten 1977 während drei Wochen am Stück in den Büros eines Regierungsbeamten in San Francisco. Sie wollten ihn dazu bringen, den Gesundheitsminister Califano in Washington zu bitten, das Gesetz Section 504 umzusetzen. Dieses bestand schon seit vier Jahren und würde Menschen mit Behinderungen in den USA umfassende Partizipation am gesellschaftlichen Leben bringen. Jede Dienstleistung, die und jedes Gebäude, das mit öffentlichen Geldern finanziert war, würde ihnen zugänglich sein müssen. Präsident Nixon hatte das Gesetz noch abgelehnt, es sei nicht zu bezahlen – und auch Califano wehrte sich nach Kräften. Er schickte einen Stellvertreter nach San Francisco, der dort nur auf harten Widerstand der Betroffenen stiess. Zwar hatte das FBI den Protestierenden den Strom abgestellt, sie schliefen auf dem Boden und heisses Wasser hatten sie auch keines. Aber eine Suppenküche begann sie mit Verpflegung zu versorgen, es wurden Matratzen geliefert, freiwillige Pflegefachfrauen übernahmen die Assistenz und Gehörlose kommunizierten über Gebärden mit der Aussenwelt.

Schliesslich wurde klar, dass die Betroffenen persönlich in Washington erscheinen mussten, um die Dinge voranzubringen. Am Flughafen liessen sie sich in einem gemieteten Zügelwagen direkt vor das Haus von Califano und später vor das Weisse Haus bringen. Der öffentliche Verkehr war noch nicht zugänglich. Sie demonstrierten in New York und legten den Verkehr lahm. Weitere bunte Aktionen folgten im ganzen Land. Schliesslich setzte



Das Ziel heisst vollständige Partizipation. (Foto: Natalia Sokolovskaia/shutterstock.com)

Califano die Section 504 in Kraft und ebnete damit den Weg für die gesamte spätere Gesetzgebung zugunsten der Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen auf der ganzen Welt.

Die treibenden Kräfte hinter den erwähnten Erfolgen hatten sich gekannt. Sie waren 1971 miteinander in Camp Jened, dem «Crip Camp», gewesen, einem Sommerlager für junge Menschen mit Behinderungen in den Bergen des Staates New York. Sie mussten dort zwar noch in offenen Schlaftälen übernachten, aber die Hippies mit Behinderung stärkten und befähigten sich behinderungsübergreifend. Sie wussten, dass sie ihre Situation selbst verändern mussten. Schliesslich ging es um ihre Bürgerrechte, die Loslösung von den Eltern, schulische Inklusion und die Überwindung menschenunwürdiger Zustände in den Institutionen.

Der sehenswerte Dokumentarfilm «Crip Camp» von 2020 geht diesen Meilensteinen humorvoll und präzise nach. Er zeigt: Die grossen Fragen rund um die Selbstvertretung haben sich in den letzten 50 Jahren nicht wesentlich verändert. Auch bei uns ist vollständige Partizipation noch immer das Ziel und nicht der Normalfall. Und trotzdem ist bis heute jeder Schritt in die richtige Richtung ein Fortschritt für die ganze Gesellschaft.

Konrad Stokar

Crip Camp (2020)

Produzenten: Barack & Michelle Obama

<https://youtu.be/OFS8SpwioZ4>

« Crip Camp » : ce que les hippies avec un handicap ont à voir avec l'autoreprésentation

Les États-Unis sont le pays d'origine de l'autoreprésentation. Celle-ci y a vu le jour il y a plus de 50 ans. Ces évolutions étaient intimement liées aux mouvements des femmes et des droits civiques, et marquées par les expériences de la guerre du Vietnam. Le documentaire *Crip Camp* remonte la piste de ces interconnexions.

En 1977, 300 personnes avec des handicaps divers ont campé trois semaines d'affilée dans les bureaux d'un responsable gouvernemental à San Francisco. Leur but : l'amener à demander au ministre de la Santé de l'époque, Joseph Califano, d'appliquer la section 504 de la loi « Rehabilitation Act ». Celle-ci, votée quatre ans auparavant, visait à permettre aux personnes en situation de handicap vivant aux États-Unis de participer beaucoup plus largement à la vie de la société. Elle prévoyait que tout service ou bâtiment bénéficiaire de fonds publics leur soit accessible. Le président Nixon avait refusé cette loi, arguant l'impossibilité de la financer – et Califano résistait lui aussi de toutes ses forces. Il envoyait un représentant à San Francisco, mais celui-ci se heurtait à une véhémente résistance de la part des personnes concernées. Le FBI avait en effet coupé le courant aux protestataires – ceux-ci dormaient à même le sol et n'avaient pas d'accès à l'eau chaude. Mais une soupe populaire leur fournissait de quoi manger, on leur apportait des matelas, des infirmières bénévoles se chargeaient de l'assistance, et des personnes sourdes communiquaient par signes avec le monde extérieur.

Pour finir, les activistes comprenaient toutefois qu'il leur faudrait se rendre personnellement à Washington pour faire avancer les choses. Depuis l'aéroport, ils louaient un camion déménageur et c'est dans cet équipage qu'ils se faisaient conduire jusqu'au domicile de Califano puis, plus tard, devant la Maison-Blanche. À cette époque, les transports en commun ne leur étaient pas encore accessibles. Ils manifestaient à New York, y bloquant le trafic, et un grand nombre d'opérations originales s'ensuivaient sur tout le territoire national. Enfin, Califano adoptait le règlement d'application de la section 504, ouvrant ainsi la voie pour toutes les futures législations du monde en faveur de l'égalité des droits des personnes vivant avec un handicap.

Or, les principaux artisans de ces succès se connaissaient déjà. En 1971, ils s'étaient rencontrés au sein du Camp Jened ou « Crip Camp », un camp d'été pour des jeunes en situation de handicap organisé dans une région montagneuse de l'État de New York. Certes, ils y dormaient encore dans de grands dortoirs, mais ces jeunes hippies handicapés s'étaient soutenus et autonomisés au-delà de leurs handicaps respectifs. Ils savaient qu'ils devaient eux-mêmes changer la donne. Après tout, il s'agissait de défendre leurs droits civils, de se détacher de leurs parents, de favoriser l'inclusion scolaire et de remédier aux conditions inhumaines qui régnaient alors dans les institutions.

Sorti en 2020, le film documentaire « Crip Camp » retrace ces événements majeurs avec humour et précision. Il montre qu'au cours des 50 dernières années, les grandes questions relatives à l'autoreprésentation n'ont pas beaucoup changé. Chez nous aussi, la pleine et entière participation reste l'objectif – elle n'est pas encore la norme. Ce qui n'empêche que jusqu'à aujourd'hui, chaque pas effectué dans la bonne direction constitue un progrès pour la société tout entière.

Konrad Stokar

Crip Camp (2020) produit par Barack et Michelle Obama

<https://youtu.be/OFS8SpwioZ4>



Les droits des personnes en situation de handicap sont des droits humains. (Photo : BarsRsind/shutterstock.com)

Hindernisfreie Bahnhöfe: Enge Begleitung durch das BAV notwendig

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat im Februar 2021 den Stand zur Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) an Bahnhöfen präsentiert. Bei 323 Bahnhöfen werden die gesetzlichen Anpassungsfristen von Ende 2023 nicht eingehalten.

Das BehiG verlangt, dass Menschen mit Behinderungen bis Ende 2023 den gesamten ÖV selbstständig nutzen können. Um weitere Verzögerungen bei der Anpassung der Bahnhöfe zu vermeiden, hat das BAV – nach Prüfung der Massnahmenumsetzung durch die Eidgenössische Finanzkontrolle – verbindliche Termin- und Finanzierungspläne von allen Transportunternehmen eingefordert. Inclusion Handicap begrüsst, dass die Umsetzung der Verpflichtungen nun strenger begleitet wird. Dadurch muss insbesondere sichergestellt werden, dass die baulichen Massnahmen auch nach Ablauf der Frist weitergeführt und die Möglichkeiten weiterer baulicher Anpassungen regelmässig geprüft werden.

Vom Ziel noch weit entfernt

Wie der neue Bericht zeigt, sind 3 Jahre vor Ablauf der 20-jährigen Frist immer noch nur knapp die Hälfte der Bahnhöfe behindertengerecht: Von 1800 sind aktuell insgesamt 873 Stationen für Passagiere mit Behinderungen autonom benutzbar. Das sind 54 mehr als im Vorjahr. Bis zum Ablauf der Frist soll sich der Anteil hindernisfreier Bahnhöfe auf 86 Prozent erhöhen. Aus dem Bericht ist nicht ersichtlich, inwiefern bei den baulichen Massnahmen die Zugänglichkeit für sehbehinderte Menschen berücksichtigt wird.

Trotz ernsthafter Anstrengungen seitens der Transportunternehmen werden die baulichen Massnahmen bei rund 323 Bahnhöfen jedoch erst nach 2023 umgesetzt. Entsprechend verzögert sich für viele Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit, autonom am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Nun zeigt sich, dass durch die strengere Auf-

sicht des BAV die Zahlen nach oben korrigiert werden mussten: Letztes Jahr war das das BAV noch von 205 Bahnhöfen ausgegangen, bei welchen die Frist überschritten würde. Zudem sieht das BAV bei 7 Prozent der Bahnhöfe einen Umbau als unverhältnismässig an; Für diese werden auch nach der Frist keinerlei Anpassungen vorgenommen.

Schliesslich sind Menschen mit Behinderungen, die auf Ersatzmassnahmen (insbesondere Hilfe durch Personal) angewiesen sind, Opfer der Verzögerungen bei der BehiG-Umsetzung: Diese werden gemäss Bericht «spätestens» ab Ende 2023 angeboten. Obschon das BehiG den Anspruch auf solche Hilfe bereits seit 2004 gewährleistet.

Quelle: Inclusion Handicap



Der hindernisfreie Bahnhof ist noch nicht überall Realität.
(Foto: SBB CFF FFS)

Accessibilité des gares : un encadrement étroit par l'OFT est nécessaire

L'Office fédéral des transports (OFT) a présenté en février 2021 son rapport sur l'avancement des travaux de mise en œuvre de la loi sur l'égalité pour les handicapés (LHand) dans les gares : les délais d'adaptation légaux, fixés à fin 2023, ne seront pas respectés dans près de 323 gares.

La LHand stipule que les personnes handicapées doivent pouvoir utiliser l'ensemble des transports publics de façon autonome d'ici la fin de l'année 2023. Pour éviter d'autres retards dans la modification des gares, l'OFT a exigé de toutes les entreprises de transport qu'elles lui soumettent des délais et des plans de financement contraignants, après vérification de la mise en œuvre des mesures

par le Contrôle fédéral des finances. Inclusion Handicap se félicite que la réalisation des obligations découlant de la loi soit désormais encadrée de façon plus sévère. Il s'agit en particulier de garantir que les mesures d'aménagement se poursuivent, aussi après l'expiration du délai, et que la possibilité de procéder à d'autres modifications soit régulièrement évaluée.

Encore loin du but

Comme le montre le nouveau rapport d'avancement, près de la moitié des gares ne sont toujours pas conformes aux besoins des personnes handicapées trois ans avant l'expiration du délai, qui couvrirait sur 20 ans : sur 1800 haltes des transports publics, les passagers handicapés peuvent en utiliser au total 873 de manière autonome, soit 54 de plus que l'an dernier. D'ici l'expiration du délai, la part des gares sans obstacles doit grimper à 86 %. Le rapport ne montre pas comment est prise en compte l'accessibilité des personnes malvoyantes dans les aménagements.

Malgré les sérieux efforts des entreprises de transport, les mesures de construction ne seront réalisées qu'après 2023 dans près de 323 gares. De nombreuses personnes handicapées vont encore devoir prendre leur mal en patience avant d'avoir la possibilité de participer à la vie sociale de manière autonome. Le contrôle sévère de l'OFT a par ailleurs revu les chiffres à la hausse : l'an dernier, il estimait que le délai serait dépassé dans 205 gares. L'office estime également que pour 7 % des gares, les transformations sont disproportionnées. Pour celles-ci, rien ne sera entrepris, même après l'expiration du délai.

Au final, ce sont les personnes handicapées, qui dépendent de mesures de substitution (en particulier de l'aide du personnel), qui font les frais des retards pris. Bien que le LHand leur garantisse un droit à cette assistance depuis 2004.

Source : Inclusion Handicap



Korrigendum

Präzisierung zum Artikel «Die neue EL-Reform: Der Schein trügt»

(KS) Im Rechenbeispiel in Magazin 4/2020, Seite 10, mit zwei erwachsenen Personen mit Behinderung, die in einer Wohngemeinschaft leben, ist eine Präzisierung nötig. Es ist korrekt, dass die Mietzinsmaxima seit 1.1.2021 neu durch die Anzahl Personen im Haushalt geteilt werden. Allerdings halbiert sich auch der Rollstuhlzuschlag. Er wird pro Wohnung nur einmal bezahlt. Folglich bringt die EL-Reform den Betroffenen eine grössere Einbusse als im Rechenbeispiel dargestellt.

Bei einem Mietzins von CHF 1400.– pro Person wie im Beispiel müssen die beiden Personen neu mit EL im Umfang von CHF 1060.– rechnen anstatt wie dargestellt mit CHF 1310.–. Ihre Situation verschlechtert sich dadurch weiter.

Falls die EL-Reform aber wie im Beispiel zu einer Verschlechterung führt, gilt eine Übergangsfrist: Während längstens drei Jahren gelten die bisherigen Ansprüche. Danach erfolgt die Anpassung an das neue Recht. Die Durchführungsstellen überprüfen automatisch, welche Konstellation für die Personen vorteilhafter ist. Es muss also kein Gesuch eingereicht werden.

Wir bitten den Fehler zu entschuldigen. Die Erfahrung zeigt, dass es wichtig ist, sich im Zweifelsfall bezüglich der EL-Reform beraten zu lassen. Erste Informationen finden sich in den Merkblättern der IV.

Errata

Clarification de l'article « Nouvelle réforme des PC : des apparences trompeuses »

(KS) Dans l'exemple de calcul (voir magazine 4/2020, page 12) avec deux personnes vivant avec un handicap qui partagent un appartement, une clarification est nécessaire. Il est exact que depuis le 1.1.2021, les montants maximaux de loyer des PC sont divisés par le nombre de personnes dans le ménage. Toutefois, le supplément pour fauteuils roulants est aussi divisé par deux. Il n'est payé qu'une seule fois par appartement. Par conséquent, la réforme des PC entraîne pour ces deux personnes une réduction encore plus importante que celle indiquée dans l'exemple de calcul.

Avec un loyer de 1400 francs par personne, comme dans l'exemple, les deux personnes doivent maintenant s'attendre à des PC de CHF 1060.– au lieu de CHF 1310.–.

Toutefois, un délai transitoire est prévu pour les personnes qui touchent déjà des PC : celles-ci conserveront leurs droits actuels pendant trois ans au plus si la réforme entraîne pour elles une diminution des PC. L'adaptation au nouveau droit n'aura lieu qu'au terme de ce délai transitoire.

Les organes d'exécution vérifieront automatiquement quel calcul est le plus avantageux pour les personnes concernées. Le dépôt d'une demande n'est donc pas nécessaire.

Nous vous prions d'excuser cette erreur. L'expérience montre qu'il est important de se renseigner sur la réforme des PC en cas de doute. Les premières informations se trouvent dans les brochures de l'AI.



Islam Alijaj ist Inklusionspolitiker. (Foto: z.V.g.)

Schneeberge als Übungsgelände für Selbstvertretung

Immer wieder beklagen sich Behindertenorganisationen, dass sie nicht genug engagierte Selbstvertreter/-innen finden, wenn Kritik aufkommt, sie hätten zu wenig Selbstbetroffene. Dass etablierte Behindertenorganisationen uns Selbstvertreter/-innen kaum bezahlte Jobs zu marktüblichen Löhnen anbieten und so auch keine Perspektiven geben, ist eine andere Geschichte.

Heute möchte ich Ihnen aufzeigen, warum es sich lohnt, sich unabhängig von Behindertenorganisationen als Selbstvertreter/-in zu engagieren.

Im Januar 2021 hatten wir ein historisches Ereignis. Seit vielen Jahren hatte es wieder einmal mehrere Tage durchgeschneit. Das Ergebnis waren Schneeberge auf den Strassen und Trottoirs, sodass die Räumung nur schleppend vor sich ging. Die Priorisierung des Strassenverkehrs führte dazu, dass der ganze Schnee auf dem Trottoir landete. Bei den Fussgängerstreifen türmten sich gefühlt meter-

hohe Berge. Menschen mit Mobilitätseinschränkungen haben durch diesen historischen Schneefall einen Flockdown erfahren.

Durch einen Post in den Social Media und ein paar Mails konnte ich diesen Missstand als Thema lancieren. So kam es, dass dieser in die Medien kam und auch Vorstösse in den Parlamenten eingereicht wurden. Eine so rasche Lancierung wäre nichtbehinderten Interessensvertreter/-innen vermutlich nicht gelungen.

Als Selbstbetroffene/-r ist man authentischer und glaubhafter, wenn man lobbyiert. Und das ist wichtig, wenn wir das Thema Behinderung weg vom Sozialbereich in die Gesamtgesellschaft bringen möchten.

Islam Alijaj

Islam Alijaj ist Inklusionspolitiker. (Foto: z.V.g.)

Des montagnes de neige comme terrain d'entraînement pour l'autoreprésentation

Régulièrement, des organisations de personnes en situation de handicap se plaignent de ne pas trouver suffisamment d'autoreprésentant-e-s engagé-e-s et lorsqu'on leur fait la remarque, ils disent avoir trop peu de membres en situation de handicap. Le fait que des organisations de personnes en situation de handicap ne nous proposent à nous, autoreprésentant-e-s, pratiquement aucun emploi rémunéré avec des salaires conformes aux pratiques du marché et ne nous donnent ainsi aucune perspective, est une autre histoire.

J'aimerais vous montrer aujourd'hui pourquoi il vaut la peine de s'engager comme autoreprésentant-e indépendamment des organisations de personnes en situation de handicap.

En janvier 2021, nous avons vécu un événement historique. Cela faisait de nombreuses années qu'il n'avait pas neigé plusieurs jours de suite. Le résultat: des montagnes de neige sur les routes et les trottoirs, rendant le dégagement laborieux. La prio-

risation du trafic routier a fait que toute la neige a été entassée sur les trottoirs. Les passages piétons se sont retrouvés sous des mètres de poudreuse. Ces chutes de neige historiques ont empêché les personnes à mobilité réduite de se déplacer.

Avec un post sur les réseaux sociaux et quelques courriels, je me suis emparé du sujet en évoquant cette situation désolante. Le sujet est arrivé jusqu'aux médias, et des interventions ont également été déposées dans les parlements. Tout cela n'aurait sans doute pas été possible si rapidement pour un-e intervenant-e ne vivant pas avec un handicap.

En tant que personne soi-même concernée, on est plus authentique et plus crédible lorsque l'on fait du lobbying. Ce point est important lorsque nous voulons extraire le thème du handicap du domaine social et le replacer dans la société toute entière

Islam Alijaj



60 Jahre Stiftung Cerebral

Wir planen einen ganz besonderen Geburtstag: In Zusammenarbeit mit Das Zelt und CONCORDIA möchten wir Kindern mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung einen unvergesslichen Zirkusnachmittag schenken.

Der Family Circus sprüht vor Lebensfreude und setzt gleichzeitig ein Zeichen dafür, dass Kinder und Jugendliche in der Manege über sich hinauswachsen können – und dies egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung. Schöner kann man unsere Grundwerte und unser Engagement nicht veranschaulichen, und deshalb freuen wir uns ganz besonders auf diesen besonderen Geburtstags-Event in der Manege! Vor der Show erhalten die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, die verschiedenen Zirkusnummern einzustudieren. Dies unter der fachkundigen Anleitung von Zirkusanimatoren des Circus Balloni. Die anschliessende Zirkusvorstellung soll nicht nur den Familien der kleinen und grossen Artisten, unseren geladenen Gästen und Freunden der Stiftung Cerebral offenstehen, sondern auch öffentlich zugänglich sein. Somit ermöglichen wir auf eine unkomplizierte und sympathische Art Inklusion und Teilhabe. Ein herzliches Merci an dieser Stelle der CONCORDIA, die uns für die Durchfüh-

rung des Family Circus unterstützt. Eigentlich hatten wir diesen Zirkusevent auf den Frühling 2021 geplant. Um der aktuell schwierigen Lage gerecht zu werden, haben wir ihn nun aber auf den Herbst verschoben.

Verschiedene Aktionen und Angebote in unserem Jubiläumsjahr

Was wäre ein Geburtstag ohne Geschenke? Unser 60-jähriges Jubiläum möchten wir dafür nutzen, den bei uns angemeldeten Familien eine Freude zu bereiten. Ohne sie alle gäbe es keine Stiftung Cerebral, und wir sind überaus dankbar für das grosse Vertrauen und die vielen bereichernden persönlichen Kontakte zu all den Familien in der ganzen Schweiz. Viele Betroffene dürfen wir schon seit Jahrzehnten durch ganz viele Hochs und Tiefs begleiten.

In unserem Jubiläumsjahr 2021 möchten wir verschiedene nützliche Hilfsmittel und weitere Vergünstigungen an die Betroffenen abgeben.

Um die Familien während der anstrengenden Coronazeit zu entlasten, profitieren pflegende Angehörige zudem von einer 60% Reduktion bei der Buchung von Kurzurlaube aus unserem Entlastungs-

Angebot. Damit stellen wir sicher, dass sie sich rechtzeitig erholen und neue Kraft tanken können, bevor ihnen die Pflege ihres Schützlings über den Kopf wächst. Wir planen auch attraktive Angebote für Ferienaufenthalte in den Reka Feriendörfern und werden zudem einen neuen Informationsfilm veröffentlichen. Mit diesem Informationsfilm möchten wir die Schweizer Bevölkerung für die Anliegen von Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung sensibilisieren und gleichzeitig unsere vielseitigen Unterstützungsangebote bekannt machen.

Ferien, Freizeit und Erholung

Unbeschwerte Ausflüge mit dem geländegängigen Rollstuhl

Gemeinsam fernab von Asphaltstrassen wandern und die Schweizer Bergwelt hautnah erleben: Für Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung blieb dies lange ein unerfüllbarer Wunschtraum. Dank dem geländegängigen Rollstuhl JST-Mountain Drive hat sich dies grundlegend geändert. Mit diesem innovativen Gefährt können nicht nur holperige Wanderwege, sondern auch starke Steigungen problemlos bewältigt werden. Im Jahr 2017 konnten dank dem Engagement der Stiftung Cerebral am Stockhorn im Berner Oberland erstmals erfolgreich vier geländegängige Rollstühle in Betrieb genommen werden. Diese Rollstühle erfreuten sich schnell so grosser Beliebtheit, dass sich die Stiftung Cerebral dazu entschied, das Angebot weiter auszubauen und auch geländegängige Rollstühle in anderen Bergregionen zur Verfügung zu stellen. Heute sind die JST-Rollstühle auch in Triesenberg-Malbun, Arosa, Scuol-Unterengadin, im Freilichtmuseum Ballenberg und in Bellwald zu mieten.

Mehr Infos unter <https://www.cerebral.ch/de/hilfsangebote/betroffene/erholung-freizeit>



Jetzt buchen: Ferien auf dem Campingplatz

Campingferien, bei denen Sie auf nichts verzichten müssen? Mit den Cerebral-Bungalows kein Problem! Erleben Sie erholsame Ferien in einem rollstuhlgängigen Bungalow am Vierwaldstättersee, am Rhein, an der Aare, am Sempachersee und am Lago Maggiore. Im vergangenen Jahr sind neu zwei Bungalows auf dem TCS-Campingplatz in Bönigen am Brienzsee hinzugekommen. Alle Bungalows sind komplett rollstuhlgängig ausgebaut und bieten Familien mit einem behinderten Angehörigen alles, was das Urlaubserbe begehrt. Auf dem Camping Lido in Luzern steht ausserdem ein rollstuhlgängiger Wohnwagen für Sie bereit.



Unsere Angebote für Campingferien finden Sie auf www.cerebral.ch bei den Hilfsangeboten. Gerne stellen wir Ihnen die Übersicht auch per Post zu.

Kajakfahren für alle neu auch in Rapperswil-Jona

Erstmals konnten wir einen Kanuclub für unser Projekt «Kajakfahren für alle» gewinnen! Ab sofort stehen nun auf fünf verschiedenen Schweizer Seen behindertengerechte Spezialkajaks zur Miete bereit:

- Bielersee: Globepaddler AG, Schlossstrasse 24, 2560 Nidau, Tel. 032 331 76 88
- Brienzensee: Hightide Kayak School GmbH, Strandbad Bönigen, Lütschinenstrasse 24, 3806 Bönigen, Tel. 079 906 05 51



- Vierwaldstättersee: Kanuwelt Buochs, Seefeld 8, 6374 Buochs, Tel. 078 635 24 14
- Genfersee: Passion Nautique, pr. General Guisan, 1110 Morges, Tel. 079 898 17 05
- Ober- und Zürichsee: Kanuclub Rapperswil-Jona Lidoplatz 20, Bootshaus, 8640 Rapperswil, info@kcrj.ch

Die Kajaks können direkt bei den jeweiligen Mietstationen unkompliziert und zu günstigen Konditionen gemietet werden. Betroffene respektive Familien, welche bei uns angemeldet sind, erhalten auf die Kajakmiete einen Rabatt von 20%.

Gemütlich unterwegs mit dem Motorhome

Im Jahr 2020 konnten wir unsere Vermietung für rollstuhlgängige Motorhomes modernisieren und gleichzeitig ausbauen. Einerseits konnten wir ein drittes Fahrzeug anschaffen, andererseits einen der beiden vorhandenen Camper mit einem neueren Occasionsmodell ersetzen. Während den Sommerferien konnten alle drei Motorhomes von den Familien gemietet werden. In der Zwischensaison werden nur zwei Fahrzeuge vermietet, damit ein Ersatzfahrzeug für Notfälle zur Verfügung steht. Die beiden Motorhomes sind für vier Personen und max. 3.5 Tonnen zugelassen.

Mehr Infos zu unserer Motorhome-Vermietung gibts unter www.cerebral.ch/de/hilfsangebote/betroffene/erholung-freizeit.

Für Mietanfragen nehmen Sie am besten direkt mit Caravan Service Soltermann Kontakt auf: Tel. 031 859 52 54, Tel. 079 519 37 90, Adresse: Hindelbankstrasse 38, 3322 Urtenen-Schönbühl

Mehr Infos gibts unter www.cerebral.ch.

Nationale Velovermietung

An insgesamt 20 Mietstationen in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein können Sie unkompliziert und günstig unsere behindertengerechten Spezialvelos mieten. Nutzen Sie dieses Angebot und geniessen Sie gemeinsam mit Ihren Lieben einen schönen Frühlingsausflug!

Rufen Sie unbedingt vor Ihrer Velotour die gewünschte Mietstation an, fragen Sie nach den Öffnungszeiten und welche Velos zur Verfügung stehen:



- Baar Sonnenberg, Landhausstrasse 20, 041 767 78 33
- Bellinzona, BikePort Sagl, Viale Stazione 36b, 091 243 09 78
- Bellwald, Dualski-Bellwald, Holzer-Sport, 079 653 13 49
- Biel, Schlössli Biel, Zentrum für Langzeitpflege, Mühlestrasse 11, 032 344 08 08
- Cugy, Fondation Echaud, chemin des Esserts, 021 731 01 01
- Gampel, Verein Tandem 91, Kirchstrasse 73, 027 932 28 43
- Grenchen, Rodania, Stiftung für Schwerbehinderte, Riedernstrasse 8, 032 654 22 48
- Hitzkirch, A-Team Achermann GmbH, Richensee 4, 041 917 05 79
- Hombrechtikon, e-motion e-Bike Welt, Im Zentrum 16, 043 888 04 80
- Lenk, Sportanlage TEC, Oberriedstrasse 15, 033 733 22 04
- Le Sentier, Centre Sportif de la Vallée de Joux, Rue de l'Orbe 8, 021 845 17 76
- Murten Bahnhof, Rent a Bike, 026 670 31 61
- Neuchâtel, Neuchâtelroule, Station du Port, 032 717 77 68
- Romanshorn Bahnhof, Rent a Bike, 071 461 14 58
- Schaffhausen, Lindli Huus, Fischerhäuserstrasse 47, 052 632 01 10
- Solothurn Discherheim, Dürrbachstrasse 34, 032 624 50 29
- Stans, XtraMOBIL AG, Schmiedgasse 27a, 044 867 15 25
- Thun, Velomobil Hofer, Frutigenstrasse 68c, 033 557 80 12
- Travers, Mines d'Asphalte, Site de la Presta, 032 864 90 64
- Vaduz, Liechtenstein Center, Städtle 39, +42 3 239 63 63

Miete ganzer Tag: CHF 42.–; halber Tag: CHF 30.–. Bei Rent a Bike ganzer Tag: CHF 55.–; halber Tag: CHF 40.–.

Unter Vorweisung des «Cerebral-Ausweises» erhalten Sie einen Rabatt von 50% auf dem Mietpreis. Der Rabatt wird direkt vor Ort abgezogen.

La Fondation Cerebral a 60 ans

Nous prévoyons un anniversaire très particulier: en collaboration avec Das Zelt et CONCORDIA, nous souhaitons offrir aux enfants vivant avec une paralysie cérébrale un après-midi inoubliable au cirque.

Le Family Circus respire la joie de vivre et montre en même temps que les enfants et les jeunes sont capables de se dépasser sur la piste – et ce, qu'ils soient ou non handicapés. Il n'y a pas plus belle manière d'illustrer nos valeurs et notre engagement, et c'est pourquoi nous sommes particulièrement heureux de pouvoir célébrer ainsi cet anniversaire particulier!

Avant le spectacle, les enfants et adolescents participants auront la possibilité de répéter les différents numéros sous la direction experte d'animateurs circassiens aguerris du Circus Balloni. La représentation qui suivra doit non seulement être accessible aux familles des petits et grands artistes et aux invités et amis de la Fondation Cerebral, mais également au reste du public. Cela nous permet de faire la part belle à l'inclusion et à la participation, en toute simplicité et dans un contexte convivial.

Nous tenons à adresser ici un immense merci à CONCORDIA, qui nous soutient dans la mise en œuvre du Family Circus. Nous avons en réalité prévu cette sortie au cirque pour le printemps 2021. Mais au vu de la situation actuellement difficile, nous l'avons reportée à l'automne.

Des actions et des offres pour célébrer nos 60 ans

Que serait un anniversaire sans cadeaux? Nous aimerions profiter de nos 60 ans pour apporter de la joie aux familles de toute la Suisse inscrites chez nous. Sans elles, la Fondation Cerebral n'existerait pas, et nous sommes extrêmement reconnaissants de leur grande confiance et des nombreux contacts personnels enrichissants que nous entretenons avec elles. Nous accompagnons de nombreuses personnes concernées depuis des décennies, en toutes circonstances.

En 2021, année de nos 60 ans, nous aimerions proposer divers moyens auxiliaires utiles et d'autres avantages aux personnes concernées.

Afin de soulager les familles pendant cette difficile crise du coronavirus, les proches soignants profitent par ailleurs d'une réduction de 60 % sur la réservation de séjours de détente. Cela nous permet de nous assurer qu'ils récupèrent et rechargent leurs batteries avant d'être déchargés par les soins de leur enfant. Nous prévoyons également des offres attractives de séjours dans les villages de vacances Reka et diffuserons un nouveau film d'information qui a pour objectif de sensibiliser la population suisse aux préoccupations des personnes handicapées motrices cérébrales tout en faisant connaître nos diverses offres de soutien.

Vacances, loisirs et détente

Excursions sans contraintes avec le fauteuil roulant tout-terrain

En 2017, grâce à l'engagement de la Fondation Cerebral, quatre fauteuils roulants tout-terrain ont pu être mis en circulation pour la première fois avec succès sur le Stockhorn dans l'Oberland bernois. Ces fauteuils ont rapidement fait l'objet d'un tel engouement que la Fondation Cerebral a décidé d'étendre l'offre et de fournir des fauteuils roulants tout-terrain dans d'autres régions de montagne. Aujourd'hui, on peut également louer des

JST Multidrive à Triesenberg-Malbun, Arosa, Scuol en Basse-Engadine, Bellwald et au Musée suisse en plein air Ballenberg.

Plus d'infos sur <https://www.cerebral.ch/fr/aides-diverses/personnes-concernees/detente-loisirs>

Nouveau: kayak pour tous à Rapperswil-Jona

Pour la première fois, un club de canoë a rejoint notre projet «Kayak pour tous».

Des kayaks spécialement adaptés aux personnes handicapées peuvent être loués dès maintenant sur cinq lacs suisses:

- Lac de Bièche: Globepaddler AG, Schlosstrasse 24, 2560 Nidau, tél. 032 331 76 88
- Lac de Brienz: Hightide Kayak School GmbH, Piscine-plage Bönigen, Lüttschinnenstrasse 24, 3806 Bönigen, tél. 079 906 05 51
- Lac des Quatre-Cantons: Kanuwelt Buochs GmbH, Seefeld 8, 6374 Buochs, tél. 078 635 24 14
- Lac Léman: Passion Nautique, pr. Général Guisan, 1110 Morges, tél. 079 898 17 05
- Lac supérieur et lac de Zurich: club de canoë Rapperswil-Jona Lidoplatz 20, hangar à bateaux 8640 Rapperswil, info@kcrj.ch

Les kayaks peuvent être loués directement auprès des stations de location: c'est facile et peu coûteux! Les familles concernées qui sont inscrites chez nous bénéficient d'une remise de 20 % sur la location de kayaks.



60 anni Fondazione Cerebral



Stiamo preparando un compleanno davvero speciale: in collaborazione con Das Zelt e CONCORDIA, regaleremo ai bambini con una paralisi cerebrale un indimenticabile pomeriggio al circo.

Il Family Circus sprizza gioia di vivere ed è al tempo stesso una dimostrazione di come bambini e ragazzi compiano enormi progressi partecipando al circo – non importa se con o senza disabilità. Non potremmo scegliere un modo migliore di illustrare i nostri valori fondanti e il nostro impegno e siamo quindi particolarmente felici di trascorrere un compleanno così speciale al circo!

Prima dello show, i bambini e i ragazzi che partecipano hanno la possibilità di studiare i vari numeri. Tutto questo avviene sotto la guida esperta degli animatori professionisti del Circus Balloni. Lo spettacolo finale non solo sarà aperto alle famiglie dei nostri piccoli e grandi artisti, nonché agli invitati e amici della Fondazione Cerebral, ma anche al pubblico. È un modo per dar vita a un tipo di inclusione e partecipazione all'insegna del divertimento e della semplicità.

Un Merci di cuore va a CONCORDIA, che ci supporta nella realizzazione del Family Circus. Inizialmente avevamo pianificato questo evento per la primavera 2021. In

considerazione della difficile situazione attuale, abbiamo tuttavia deciso di posticiparlo all'autunno.

Un anniversario all'insegna di promozioni e offerte

Che compleanno sarebbe senza regali? Per il nostro 60° anniversario abbiamo in programma tante sorprese per le famiglie registrate presso la nostra Fondazione. Del resto, senza di loro non ci sarebbe alcuna Fondazione Cerebral e siamo grati per l'enorme fiducia e i tanti contatti personali così stimolanti con famiglie da tutta la Svizzera. Sosteniamo già da diversi decenni numerose persone colpite affrontando con loro molti alti e bassi.

Per l'anno dell'Anniversario 2021 vorremmo regalare ai nostri utenti tanti ausili utili e altre agevolazioni.

Per offrire sgravio alle famiglie durante questo periodo di pandemia, i parenti che si occupano delle cure beneficiano inoltre di una riduzione del 60% sui soggiorni di riposo. Questo fa sì che possano prendersi una pausa al momento giusto e far scorta di energie prima di tornare a immergersi nella cura dei propri bambini. Stiamo anche preparando offerte interessanti per soggiorni nei villaggi turistici Reka e presto pubblicheremo un nuovo video informativo. Con questo video desideriamo infatti sensibilizzare la popolazione svizzera quanto alle esigenze delle persone con handicap motorio di origine cerebrale e al tempo stesso far conoscere la vasta gamma delle nostre offerte di supporto.

Vacanza, tempo libero e relax

Escursioni spensierate con le sedie a rotelle da sterrato

Nel 2017, grazie all'impegno della Fondazione Cerebral, per la prima volta sullo Stockhorn nell'Oberland bernese sono state inaugurate con successo quattro sedie a rotelle da sterrato. L'iniziativa ha riscosso un tale successo che la Fondazione Cerebral ha deciso di estendere l'offerta e mettere a disposizione sedie a rotelle da

sterrato anche in altre regioni di montagna. Oggi le sedie a rotelle JST possono essere noleggiate anche a Triesenberg-Malbun, Arosa, Scuol-Bassa Engadina, al Museo all'aperto di Ballenberg e a Bellwald.

Maggiori informazioni su <https://www.cerebral.ch/it/offerte-di-assistenza/portatori-di-handicap/riposo-e-tempo-libero>

Escursioni in kayak per tutti, ora anche a Rapperswil-Jona

Per la prima volta siamo riusciti a coinvolgere nel nostro progetto «Escursioni in kayak per tutti» un club di canottaggio! Da subito, presso cinque diversi laghi svizzeri sono disponibili per il noleggio kayak speciali adatti ai portatori di handicap:

- Lago di Biemme: Globepaddler AG, Schlosstrasse 24, 2560 Nidau, tel. 032 331 76 88
- Lago di Brienz: Hightide Kayak School GmbH, stabilimento balneare Bönigen, Lüttschinenstrasse 24, 3806 Bönigen, tel. 079 906 05 51
- Lago dei Quattro Cantoni: Kanuwelt Buochs, Seefeld 8, 6374 Buochs, tel. 078 635 24 14
- Lago di Ginevra: Passion Nautique, pr. General Guisan, 1110 Morges, tel. 079 898 17 05
- Lago Obersee e Lago di Zurigo: Kanuclub Rapperswil-Jona Lidoplatz 20, Bootshaus. 8640 Rapperswil, info@kcrj.ch

I kayak possono essere noleggiati in modo semplice e a condizioni vantaggiose direttamente presso i rispettivi punti di noleggio. Le persone interessate e le famiglie iscritte presso di noi riceveranno uno sconto del 20% sul noleggio dei kayak.

Vorschau | avant-première | anteprima



Foto: Sebastian Bernhard/pixelio.de

- Zoom: Behinderung und Universität
- Zoom: Handicap et université
- Zoom: Disabilità e università

Impressum

ISSN 1424-7828

65. Jahrgang | Mitgliederzeitschrift
65^e année | Journal pour membres
65° anno | Rivista per associati

Herausgeberin | Editrice | Editore

Vereinigung Cerebral Schweiz
Zuchwilerstrasse 43 | 4500 Solothurn
Association Cerebral Suisse
Zuchwilerstrasse 43 | 4500 Soleure
Associazione Cerebral Svizzera
Zuchwilerstrasse 43 | 4500 Soletta
T +41 32 622 22 21

PC-Konto | Compte postale 45-2955-3
www.vereinigung-cerebral.ch
www.association-cerebral.ch
info@vereinigung-cerebral.ch
info@association-cerebral.ch
facebook.com/associationcerebral.ch

Titelbild | Photo de couverture | Foto di copertina

(Illustration: Vereinigung Cerebral Schweiz/MSc)

Übersetzungen | Traductions | Traduzioni

Français: Apostroph Group AG Bern, Lausanne,
Luzern, Zürich

Italiano: Apostroph Group AG Bern, Lausanne,
Luzern, Zürich

Redaktion | Rédaction | Redazione

Konrad Stokar

Konzept | concept | concetto

divis, Solothurn

Druck | Impression | Stampa

Stämpfli AG, Bern

Redaktionsschluss | Limite de la rédaction

Chiusa redazionale

23.04.2021

Auflage | Tirage | Tiratura

5600 Ex. (4x)/WEMF-begl. 5490 Ex.

AZB
4500 Solothurn

Adressänderungen und Retouren an:
Changements d'adresse et renvois à:
Cambiamento d'indirizzo e rinvii a:

Vereinigung Cerebral Schweiz
Zuchwilerstrasse 43
4500 Solothurn
T +41 32 622 22 21
info@vereinigung-cerebral.ch